

## A SEAT WITH A TABLE

*von Marie Malcovati*

It will get dark soon but not because it is late. Walt still doesn't believe in the TTE, the Transatlantic Tunnel Express, he doesn't believe in the existence of a technology that makes it possible to be shot through a tunnel under the ocean at a speed faster than air travel – and to survive that experience. But whether he believes in it or not, it is the only way to get from Frankfurt to New York City in less than four hours. His best friend Abe Demos died last week, and Walt is on his way to the funeral for which he has offered to write a eulogy. It is the least he can do for a friendship that has outlasted the average human lifespan of the century he was born in.

The problem is that he wanted to write the most moving speech, the funniest, saddest most inspiring eulogy in the history of eulogies, something absolutely life-changing, at least for those who are still alive, and the result is of course that he hasn't even started. During the next three hours and forty-five minutes he needs to come up with more than the two words he has written so far, two words he has already crossed out several times: Dear Abe.

It takes all his strength to stay optimistic, but he has his favorite pen and his favorite notebook, and he has a seat in the only quiet compartment of the train, a seat with a table.

Isabel sieht schon von weitem, dass der alte Mann auf ihrem Platz sitzt und die Wut darüber verschafft ihr einen kurzen, sehr willkommenen Energieschub. Wegen der falsch angezeigten Wagenreihung hat sie sich mit zwei Koffern und einem riesigen Rucksack durch den gesamten, völlig überfüllten Zug gekämpft. Es macht sie rasend, wie selbstverständlich er dort sitzt und mit wichtiger Miene an dem Stift kaut, der aus seinem Weihnachtsmannbart ragt. Sie hält ihm die Reservierungsbestätigung hin.

„22 A, Wagen 3“, sagt sie sehr bestimmt.

Er macht eine Wischbewegung mit der Hand, als sei sie eine Fliege.

„Das ist mein Platz“, ruft sie, „den ich brauche.“

Immerhin sieht er sie jetzt an. Dann kramt er in seiner Hosentasche, und reicht ihr einen zerknitterten Zettel. Isabel dreht ihn ein paar Mal kopfschüttelnd, aber es nützt nichts. Auch auf seiner Reservierung steht 22A, Wagen 3. Sie spürt mit einem Schlag die Müdigkeit wieder, die ihr wie flüssiges Blei vom Kopf in die Kniekehlen sackt. Es ist ihr egal, wie sie es schafft, ob sie betteln, ihn bestechen oder mit ihm ausgehen muss, aber alles, ihr letzter Rest an geistiger Gesundheit, vielleicht sogar ihre gesamte zukünftige Karriere, hängt davon ab, dass sie sofort ihren Kopf auf die drei Kissen aus dem Rucksack vor sich auf den Tisch legen kann, um zu schlafen.

„Hören Sie“, sagt sie so ruhig, wie es ihr möglich ist, „offensichtlich hat da irgendjemand einen Fehler gemacht. Früher konnte man den Schaffner fragen, aber Sie wissen ja selbst, dass es in diesen Zügen hier kein Personal gibt. Wer auch immer also dafür verantwortlich ist, wird nicht kommen und das Problem für uns lösen. Vielleicht wenn ich Ihnen erkläre... ich habe in ein paar Stunden eine extrem komplizierte OP, ich habe drei kleine Kinder, einen Ex-Mann, der einfach verschwunden ist und ein krankes Au-Pair. Ich habe seit fünf Nächten nicht richtig geschlafen, wenn ich also jetzt nicht wenigstens ganz kurz...“

„Sie werden operiert?“, unterbricht er mit einem mitfühlenden Unterton, der sie sofort nervt.

„Ich werde nicht operiert“, sagt sie, „ich operiere. Ich bin die leitende Chirurgin der Viszeral...“

„Und drei kleine Kinder?“ unterbricht er schon wieder.

Sie nickt stumm. Er packt seine Sachen. Er will ein Gentleman sein. Sie beißt sich auf die Unterlippe und verbietet sich jeden Kommentar. Solange er ihr den Platz überlässt, soll es ihr egal sein, dass er es aus den falschen Gründen tut und mit einer derart schlecht verborgenen Herablassung. Walt gets up, takes his heavy suitcase and feels like a very considerate person indeed. The world would be a better place if everyone was a little bit more like him, he thinks, somebody who is putting other people's needs before his own, even though it is of course undeniably his seat, and he urgently needs to write that eulogy. But by the time he reaches the other end of the train his noble generosity has worn off completely. There is no seat left, not even one, people are standing in the corridors (he wonders how this can be allowed considering the speed they will be traveling at soon), some are sitting on the floors, but he could not do that, he would never be able to get up again. Also, it is extremely noisy everywhere else but in coach three and he needs silence to focus on his big task, he owes it to Abe, to his children and grandchildren. Seat 22A is his only chance of working productively. He needs it back.

Even more people are boarding the train in Paris which is the last stop on the European continent.

Als er es endlich zurückgeschafft hat, nach all der Anstrengung und den vielen wüsten Beschimpfungen versehentlich angerempelter Passagiere (sein Koffer ist riesig und hat keine Räder), als er also endlich wieder vor seinem Platz steht, sieht er dort eine junge Frau, die ihn mit großen Augen ansieht.

„Can you help me wake her?“, fragt sie und deutet auf die Chirurgin, deren Kopf auf drei Kissen gebettet auf dem aufklappbaren Tisch liegt, genau der Tisch, den Walt so dringend braucht, um darauf die bewegendsten Worte seines Lebens zu verfassen.

„I've tried everything... and I really wouldn't if I didn't need that seat so badly... do you have any water? I'm really sorry to even...“

„It is my seat“, Walt says and hands her the piece of paper that confirms his reservation.

„This must be a mistake“, says the young woman with a tight smile, „I have the same number.“

„Well, I was here first“, antwortet Walt und spürt eine leichte Panik in sich aufsteigen.

Sowmya starts poking the woman who occupies her seat again. Der Atem der Frau ist so flach, als wäre sie bewusstlos. Erst als Sowmya ihr die Kissen unter dem Kopf wegzieht, öffnet sie die Augen.

„What?“, ruft Isabel.

„This is my seat,“ sagt Sowmya, „and I really need it.“

„Ganz bestimmt nicht so sehr wie ich“, antwortet Isabel, der es gelingt, ihre Kissen wieder an sich zu reißen.

„Meine Damen,“ ruft Walt beschwichtigend, „wir wissen alle, dass es mein Sitz ist und ich muss leider darauf bestehen, ihn zurückzubekommen.“

„So, so“, antwortet Isabel, „wissen wir das alle? Sie haben mir den Sitz gerade angeboten, nachdem sich herausgestellt hat, dass es genauso meiner ist wie Ihrer, nachdem Sie verstanden haben, dass ich wichtigere Gründe...“

„Ich kann beweisen, dass es meiner ist“, ruft Sowmya und hält ihnen triumphierend ihr Handy unter die Nasen. Da steht leider tatsächlich: Seat 22A, Coach 3.

„Ich würde Ihnen den Vortritt lassen, jederzeit, unter normalen Umständen“, fügt Sowmya hinzu, „it’s just that- I’m a documentary filmmaker and an activist and I just shot some stuff that will change the world, I’m not exaggerating...I just have to... you see, the footage has to be edited before I get off in New York. I really need to do that here, now, on my computer. I can’t even begin to explain how important it is for... for everyone. For humankind.“

„Jetzt bleiben Sie aber mal auf dem Boden, junge Dame“, sagt Walt, „ich habe nur noch wenige Stunden, um eine Trauerrede zu schreiben für jemanden, der mir alles bedeutet hat, alles, in Ihrem Alter können Sie nicht wissen, was es heißt, jemanden zu verlieren, der einen das ganze Leben hindurch, das ganze lange Leben...“

„Das ist der Grund, warum Sie den Sitz zurückfordern?“, fährt Isabel dazwischen, „darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass Ihr Freund schon tot ist, während mein Patient noch lebt, jetzt noch und möglicherweise auch noch in einigen Jahrzehnten, vorausgesetzt, ich bin in ein paar Stunden in der Lage, die OP zu leiten, ohne einen einzigen Fehler zu machen.“

„Sie sprechen von einem Menschen“, ruft Sowmya, „wissen Sie, wie viele Menschen es retten könnte, wenn ich das Material, das ich hier habe, zum richtigen Zeitpunkt veröffentliche?“

„Das ist Ihre Position“, sagt Walt, „aber aus meiner Sicht...“

„Das ist keine Position, das ist die Wahrheit!“

„Ihre Wahrheit.“

„Ich kann nicht... ich kann Ihnen nicht sagen, worum es geht, aber wenn Sie es wüssten, dann würden Sie...“

„Sorry“, sagt Isabel und platziert ihren Kissenberg wieder auf dem aufklappbaren Tisch, „I’m not convinced.“

Sie will sich gerade wegrehen und ihren Kopf wieder fallen lassen, als Walt und Sowmya gleichzeitig aufschreien.

„I can’t fall asleep when you’re screaming like that“.

“Well, that is the point of our screaming, isn’t it?“

It is dark now. The train has entered the tunnel under the Atlantic Ocean.

“Since there is obviously no other solution to our problem“ says Sowmya, “I would say, we’ll let you sleep for half an hour and then we’ll take turns. I’ll do my editing for half an hour and then you do...whatever you need to do for that dead guy.“

“Oder wir könnten eine Umfrage machen“, schlägt Walt vor, „we’ll ask all the other passengers who should have the seat in their opinion...“

“You go and do that“, says Isabel and yawns, her head about to drop back on the pillows.

“It will take too long“, says Sowmya.

“It always takes time to come up with a good solution for everyone“, says Walt.

“That’s only relevant, if there is time“, Sowmya replies.

“I strongly disagree with your impatience“, says Walt while he feels his own impatience rise from his toes to his eyebrows like an ant colony on amphetamines.

Isabel dreht unruhig ihren Kopf hin und her. Sowmya stellt ihren Wecker.

„Müssen Sie mich beide so anstarren?“, fragt Isabel, „Wie soll ich mich dabei entspannen?“ Sowmya und Walt kehren ihr den Rücken, um aus dem Fenster zu schauen, aus dem es absolut nichts zu sehen gibt. Nach einer Weile schnaubt Isabel laut und steht schwankend von ihrem Platz auf.

„Jetzt kann ich nicht mehr einschlafen. Vielen Dank. Bitte, setzen Sie sich und füllen Sie eine halbe Stunde mit Ihrem weltverändernden Filmmaterial...“

Sowmya setzt sich so zögerlich, als befürchte sie, der Sitz könnte sie nicht aushalten. Sie hat mit allem Möglichen gerechnet, aber nicht damit, dass es ihr ein schlechtes Gewissen bereiten könnte, die Menschheit zu retten.

„Wie heißt Ihr Freund?“, fragt sie in Walts Richtung.

„Abe“, antwortet Walt und fährt sich über die Augen, „Abe Demos.“

„Ich nehme an, er war in Ihrem Alter?“

„Ungefähr ja. So wie ich: Gut in Form. Jung geblieben. Er war überhaupt nicht krank.“

Sowmya tippt wild auf ihrer Tastatur herum und lächelt plötzlich.

„Er ist auch überhaupt nicht tot.“

„Was?“

„Das passiert doch dauernd in letzter Zeit, haben Sie das nicht mitbekommen? Es ist ein scam, es wird jemand für tot erklärt und sogar eine Beerdigung organisiert, damit die Freunde und Angehörigen, die den Betroffenen alle viel zu lange nicht besucht haben...“

„Aber mit wem habe ich denn dann telefoniert letzte Woche? Wem habe ich versprochen, mich um die Trauerrede zu kümmern?“

„Keine Ahnung. Vielleicht war es sogar Abe persönlich.“

„Meinen Sie wirklich? Warten Sie...die Stimme... I think you might be right!“

„Gut. Dann brauchen Sie meinen Sitz ja jetzt nicht mehr“, seufzt Isabel erleichtert.

„Es ist mein Sitz“, entgegnet Walt.

„Den Sie mir angeboten haben.“

„Ich bin zweihundertdrei Jahre alt. Mein Knie tut weh.“

„Gerade haben Sie behauptet, Sie seien gut in Form. Sie widersprechen sich!“

„Do I contradict myself? Very well then, I contradict myself...“

Alle drei betrachten ratlos ihre Schuhspitzen, bis Sowmya nach einer Weile fragt:

„Und was machen wir jetzt?“

„I really don't know“, antwortet Walt, „but we'll keep talking.“

